Maria Solheim – Stories Of New Mornings 14,95

CD. Auch wenn unsere unbestrittene Lieblings-Norwegerin uns nicht gerade regelmäßig mit Studioalben überschüttet und jedes ihrer Werke auf größte/freudigste Erwartungen trifft, so ließ mich der Vorgänger In The Deep zunächst ein wenig ratlos zurück – heute, in der Rückschau, mit der glücklichen Kenntnis der Stories Of New Mornings im Ohr, verstehe ich vieles besser. Denn genau, wie man heute die 2014er CD als einen Schritt auf dem Weg zur Reife sehen kann, so erkennt man im 2018er Album in jeder Phase, in jeder Faser das Erreichen einer neuen Entwicklungsstufe, entfaltet sich hier ein Schmetterling, der die zum Teil verletzlich-fragile Schönheit des frühen, eher folk-betonten Werks mit einer sanftmütigen-ruhigen Vollendung vereint, die man in dieser Reinheit selbst von Maria noch nicht gewohnt war. Die leisen Björk-Verweise vergangener Tage völlig hinter sich lassend, setzt Maria jetzt ganz auf ihre eigene, unverwechselbare Art, die gelassen gewachsene Reife, wundersam vokale Weichheit und nahezu mädchenhaften Charme aufs Betörendste verbindet, und diese kunstvoll in ein gepflegt verspieltes Klanglager aus wohlgemischten Folk-, (Dream-) Pop- und Rock-Elementen bettet, welches seine verführerische Wirkung gleichermaßen aus der eigenen geliebten Geschichte wie aus vielerlei kreativ kombinierter Fremdeinflüsse schöpft. Neben dezenten Folklore-Elementen ihrer Heimat möchte man mal schwebende Schwaden, mal vehementere Wogen von Cardigans-, Fleetwood Mac- oder Beatles/George Harrison-Verweisen verspüren, attraktive A Capella-Artigkeiten, schmeichelnde Streichereleganz und sogar e-gitarrengetragene Rock-Passagen wirken gleichermaßen gekonnt, gelebt und gelöst, ein leiser Latin-Ausflug schenkt sonniges Strand-Gefühl und die männliche Hälfte des betörenden Mornings With You-Duetts verströmt warme Ron Sexsmith-Erinnerungen. Aber es ist die spür- wie hörbar gereifte Maria, die diese lückenlose Elf-Perlen-Kette zu einem höchst willkommenen, vor allem aber bleibenden Erlebnis werden lässt. (cpa)

Der bewunderte Backkatalog, je 1-CD, z.T. zu Sonderspreisen:

Maria Solheim – Barefoot	6,95
Maria Solheim – Behind Closed Doors	6,95
Maria Solheim – Frail	6,95
Maria Solheim – Will There Be Spring	6,95
Maria Solheim - In The Deep	14,95

Interviews aus der nämlichen Zeit). In dem 21-Track-Listing (incl. u.a. The Circle Game, Sugar Mountain, Both Sides Now, Mr. Blue, Carnival In Kenora, Just Like Me, Eastern Rain, Blue On Blue, Winter Lady, London Bridge) finden sich auch gemeinsame Darbietungen mit Chuck Mitchell, Leonda Newberry, Gordon Lightfoot & Chuck Klein und Dave van Ronk & Chris Smither.

Monochrome Set – Eligible Bachelors (rem. & exp.) 23,95

3-CD. Spürbar erweiterte 2018er Cherry Red-Edel-Ausgabe des 1982er Albums der Wave-Band, bietet neben dem frisch remasterten Originalwerk noch zahlreiches Bonusmaterial (Singles-A- & B-Seiten, Demos, BBC Sessions und das Live-Album Fin) und kommt so auf ein Tracklisting von 76 Songs.

Monster Magnet – Mindfucker 24,95/16,95

2-LP/CD. Zehnte Energieentladung des seit 30 Jahren radio-aktiven Wyndorf-Kraftwerks.

Moody Blues – Day Of Future Passed Live 17,95/16,95/18,95

2-CD/DVD/BluRay. Zur Goldjubiläums-Feier des Moody Blues-Marksteinalbums gab es im Zuge der frischen Remaster-Ausgabe 2017 passenderweise noch eine musikalische Rundreise der wackeren Knights in white satin Justin Hayward, John Lodge und Graeme Edge, die in einer grandiosen Show im Sony Centre For The Performing Arts in Toronto gipfelte. Dort gaben die altgedienten Artisten nicht nur ausgewählte, frühe wie späte Bandklassiker zum Besten (incl. u.a. I'm Just A Singer, The Voice, Your Wildest Dreams, Isn't Life Strange, I Know You're Out There Somewhere), sondern in Symphonieorchesterbegleitung auch gleich eine konzertante Komplettversion des Geburtstagswerks. DVD wie BluRay bieten neben dem Auftritt in faszinierender Filmform mit Remembering Day Of Future Passed noch eine Dokumentation über die Albumentstehung, flankiert von aktuellen Interviews mit den drei prägenden Protagonisten. (cpa)

The Moondoggies – A Love Sleeps Easy 17,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er der Seattle-Band, nach langer Pause. Runder schlüssiger organischer Rock, klassisch/zeitlos im Sound, teils Pop-Flair in den Refrains, ein angenehmer Westcoast-Touch, ausgesprochen melodiöse Gitarrenmotive, ein paar feine elegische Momente… Die früheren Vergleiche (Byrds, Fleet Foxes, The Band, Neil Young) höre ich kaum noch, dafür Ähnlichkeiten zu gewissen Dawes- oder My Morning Jacket-Songs von früher, mit süffigem vollmundigem 70s-Flair versetzt. Oder auch War On Drugs, kurzzeitig eine kleine Prise Fleetwood Mac. Pink Floyd, sagt das Info – ok, Dark Side/Wish… in eher ruhig/relaxt, aber nur kurzzeitig ab und an (1x auch relativ massiv). Viele schöne Gesangsarrangements (voll integriert in den Gesamtsound), mal eine kleine Prise Psychedelic, viele Stücke lassen sich etwas mehr Zeit zur Entfaltung (auch der ziemlich gehaltvollen Melodik). So unaufgeregt wie unspektakulär wie ansprechend. (dvd)

The Moonfires – Gotta Keep It Rollin 24,95

LP. Ein weiteres Projekt des umtriebigen Alex Puddu: dies ist das zweite Album seiner Soulband The Moonfires – ansonsten betätigt er sich ja auch als Soundtrack-Produzent („The Golden Age Of Danish Pornography“) und Solokünstler. Der Italiener aus Dänemark lässt es hier lässig grooven: mit handgespielten Sounds und souligem Gesang erinnert das Album an Paul Wellers beste Tage. Wir hören saftigen, funky Soulrock, mit feiner Gitarre, Hammond (oder Fender Rhodes), Congas, Bläsern, Solosax. Lässig und nie aufdringlich, aber doch auch ziemlich tanzbar. So gesehen sind die Unterschiede zu seinem Anfang des Jahres veröffentlichten Soloalbum „From The